

«DORA - FLUCHT IN DIE MUSIK»

Der neue Film von Kyra Steckeweh & Tim van Beveren



Mit ihrem neuen und mehrfach preisgekrönten Filmen tauchen Kyra Steckeweh und Tim van Beveren ein in eine Zeit, die mit der heutigen mehr gemein hat als man denkt. „Es war das goldene Zeitalter der Sicherheit,“ schreibt Stefan Zweig (1881-1942) in seinem Buch „Die Welt von Gestern“, im Film gelesen von Bodo Primus. In dieser „Welt von Gestern“ schuf die Komponistin **Dora Pejačević** (1885-1923) ihre Werke, die denen ihrer berühmten männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Sie wurde als Gräfin geboren und konnte ihr Talent schon früh entfalten. Aber nach dem ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Monarchie musste sie ihr Leben der neuen Zeit anpassen, um weiter komponieren zu können. „Ein Mensch wie ich kann sich für keine Klasse entscheiden,“ schrieb sie einer Freundin.

Dora Pejačević erhielt ihre musikalische Ausbildung in Dresden und München. Sie lebte dort auch nach 1921. Im Zuge der Recherchen konnte die letzten Wohnsitze wiedergefunden werden. Nach ihrem tragischen Tod 1923 in München geriet Dora Pejačević in Vergessenheit. Im Film wird ihre Musik wieder lebendig und es wird gemeinsam mit dem Gewandhausorchester Leipzig ein Plan umgesetzt, den sie vor 100 Jahren nicht mehr zu Ende bringen konnte.

Die Wiederentdeckung von Frauen in der Musikgeschichte zu fördern ist seit einigen Jahren das Bestreben der Pianistin Kyra Steckeweh und des Filmemachers Tim van Beveren. Ihr gemeinsamer Erstlingsfilm „Komponistinnen“ (DE 2018, 95 Min., FSK 0) stieß im In- und Ausland auf großes Interesse. Er erhielt mehrere Auszeichnungen in den USA und wurde 2020 in Deutschland mit dem OPUS KLASSIK als beste audiovisuelle Produktion ausgezeichnet.

Der neue Film entstand wie bereits der Film „Komponistinnen“ ohne jegliche öffentliche Förderung. Er wurde mit Hilfe von zwei erfolgreichen Crowdfundings und privater SponsorInnen finanziert und unter den erschwerten Produktionsbedingungen der Corona-Pandemie umgesetzt. Maßgebliche Unterstützung erhielten die FilmemacherIn hier von dem Berliner Verein docfilm pool e.V., einem Zusammenschluss von über 50 deutschen und internationalen Filmschaffenden, dem Deutschlandfunk Kultur, dem Gewandhaus Leipzig und der kroatischen Botschaft in Berlin.

„**DORA - Flucht in die Musik**“ hat eine Laufzeit von 116 Minuten (128 Minuten mit Pause), einen 5.1 Surround-Sound und verfügt über das FSK ab 6 Jahre. Die **Filmbewertungsstelle** (FBW) hat ihn mit „**besonders wertvoll**“ ausgezeichnet.

Am 16. Oktober 2022 wurde der Film in einer Juryentscheidung als „**bester Dokumentarfilm**“ auf den Filmtagen Oberschwaben in Ravensburg ausgezeichnet. Er befindet sich im deutschsprachigen Vertrieb bei der **Barnsteiner - Film** in Ascheffel und der **discovery d.o.o.** Zagreb für den süd-osteuropäischen Raum.

Kinostart der kroatischen Sprachversion ist im Rahmen des Gedenkfestivals zu Ehren der Künstlerin in Zagreb am 2. März 2023. Der deutsche Kinostart findet am Weltfrauentag, dem 8. März in München statt. Dort verstarb Dora Pejačević am 5. März 1923.

Weitere Infos: www.dora-flucht-in-die-musik.de

Trailer: <https://vimeo.com/tvbmedia/doracinematictrailer>

Rückfragen/

Pressekontakt/

Bildanfragen:

tvbmedia productions, Tim van Beveren, Email: tvb@tvbmedia.de,

Tel: 030-8471 0751, Mob: 0170-9080380

DORA - Flucht in die Musik

Ein Film von Kyra Steckeweh & Tim van Beveren (FSK 6, Prädikat „besonders wertvoll“) Laufzeit: 2 Std. 08 Min. (inkl. 11 Minuten Pause – mit Musik auf DCP)

Dieser Dokumentarfilm taucht ein in eine Zeit, die mit der heutigen mehr gemein hat als man denkt. „Es war das goldene Zeitalter der Sicherheit,“ schreibt Stefan Zweig (1881-1942) in seinem Buch „Die Welt von Gestern“, im Film gelesen von Bodo Primus. In dieser „Welt von Gestern“ schuf die Komponistin Dora Pejačević (1885-1923) ihre Werke, die denen ihrer berühmten männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Sie wurde als Gräfin geboren und konnte ihr Talent schon früh entfalten. Aber nach dem ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Monarchie musste sie ihr Leben der neuen Zeit anpassen, um weiter komponieren zu können. „Ein Mensch wie ich kann sich für keine Klasse entscheiden,“ schrieb sie einer Freundin.

Nach ihrem tragischen Tod 1923 geriet Dora Pejačević in Vergessenheit. Im Film wird ihre Musik wieder lebendig und es wird ein Plan umgesetzt, den sie vor 100 Jahren nicht mehr zu Ende bringen konnte.

DORA - Escape into Music

A film by Kyra Steckeweh & Tim van Beveren

We dive into a time that has more in common with today's than one might think. "It was the golden age of security," writes Stefan Zweig (1881-1942) in his book "The World of Yesterday," read in the film by Bodo Primus. In this "world of yesterday" the composer Dora Pejačević (1885-1923) created her works, which are in no way inferior to those of her famous male colleagues. She was born a countess and was able to develop her talent at an early age. But after World War I and the collapse of the monarchy, she had to adapt her life to the new times in order to continue composing. "A person like me cannot choose any class," she wrote to a friend.

After her tragic death in 1923, Dora Pejačević fell into oblivion. In the film, her music comes back to life and a plan she was unable to complete 100 years ago is put into action.

«DORA – Flucht in die Musik» (Backgrounder)

Berlin, den 1.11.2022

KURZBESCHREIBUNG

In ihrer Heimat Kroatien ist die Komponistin **Dora Pejačević** (1885-1923) fast so bekannt wie Mozart, doch anderswo ist sie nahezu eine Unbekannte. Zu ihren Lebzeiten wurden ihre Werke zwar in Dresden, Budapest, Wien und vielen anderen Städten aufgeführt, aber nach ihrem Tod 1923 geriet sie schnell in Vergessenheit und ihr Name verschwand aus den Konzertprogrammen.

Als Mitglied einer slawonischen Adelsfamilie wuchs sie im Schloss ihrer Eltern in Našice, im heutigen Kroatien, auf. Durch diese privilegierte Herkunft konnte sie ihr musikalisches Talent schon früh entfalten. Doch für sie war die Musik kein Zeitvertreib, sondern eine wirkliche Berufung. Sie studierte bei Privatlehrern in Dresden und München und nahm dort Anteil an den kulturellen Strömungen ihrer Zeit. Zu ihrem Bekanntenkreis gehörten Persönlichkeiten wie **Karl Kraus** und **Rainer Maria Rilke**.

Die **OPUS KLASSIK 2020-Preisträger Kyra Steckeweh** und **Tim van Beveren** begeben sich auf eine Spurensuche zu den Orten, an denen Dora Pejačević gelebt und gewirkt hat. Ihr neuer Dokumentarfilm ist eine Zeitreise in eine teils glanzvolle, teils zerrissene Epoche Europas. Auch im Leben der Gräfin Dora Pejačević finden sich diese Widersprüche, vor denen sie ein Leben lang zu fliehen versucht.

Ihre Musik zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film. Die Pianistin **Kyra Steckeweh**, der Geiger Prof. **Andrej Bielow** sowie **Andris Nelsons** und das **Gewandhausorchester** bringen diese Werke zum Klingen, die auch heute, 100 Jahre nach Dora Pejačevićs Tod, nichts von ihrer Lebendigkeit eingebüßt haben

BIO'S FILMEMACHER:IN



Die Pianistin **Kyra Steckeweh** konzertiert als Kammermusikpartnerin, Lied-begleiterin und solistisch. Ihre oft unkonventionellen Programme finden bei Publikum und Presse großen Anklang.

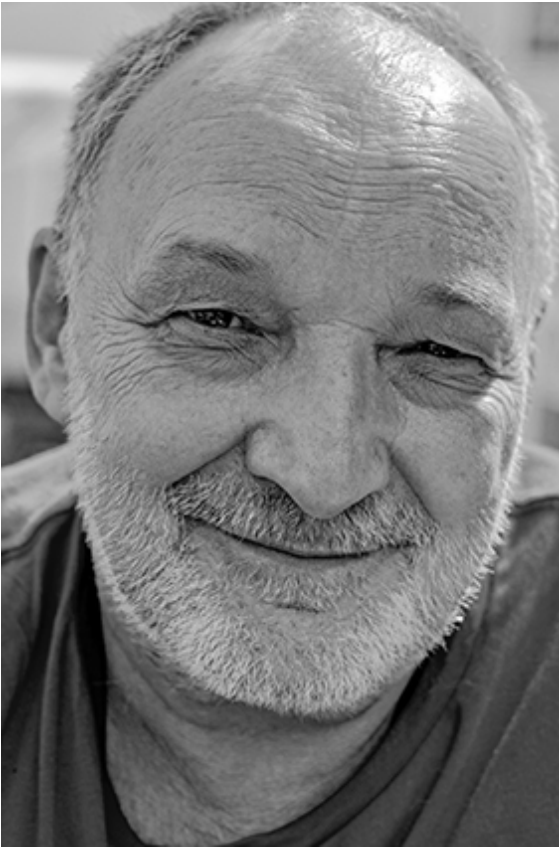
Als Solistin befasst sie sich neben dem Standardrepertoire für ihr Instrument mit der wenig bekannten Musik von historischen Komponistinnen. Die Musik von Frauen als Teil des kulturellen Erbes wahrnehmbar zu machen, ist ein großer Ansporn für die rege Konzerttätigkeit der Pianistin.

Hierfür arbeitet sie teilweise mit Autographen, da zuverlässige Notenausgaben nicht immer verfügbar sind. Im Rahmen einer Qualifikationsstelle an der Hochschule für Musik Freiburg konnte sie in den letzten Jahren ihre musik-philologischen Kompetenzen im Bereich der historisch-kritischen Notenedition erweitern, um auch bislang unveröffentlichte Werke zu edieren und als Pianistin aufführen zu können.

2016 und 2018 erschienen ihre Einspielungen mit Klavierwerken von **Mélanie Bonis** und **Lili Boulanger, Fanny Hensel** und **Emilie Mayer**. Im Frühjahr 2020 spielte sie für **Deutschlandfunk Kultur** Klavierwerke von **Dora Pejačević, Sophie Westenholz** und **Ethel Smyth** ein.

Im Herbst 2020 erhielt sie gemeinsam mit dem Filmemacher Tim van Beveren den **OPUS KLASSIK 2020** für den 95-minütigen Dokumentarfilm **»Komponistinnen«**. Zuvor hatte der Film bereits mehrere internationale Auszeichnungen erhalten.

Kyra Steckeweh studierte Klavier und Instrumentalpädagogik bei **Tomoko Ogasawara** an der **Hochschule für Musik Freiburg**, sowie an der **Universität Mozarteum in Salzburg** bei **Prof. George Kern**, außerdem die Fächer Schulmusik und Geschichte in Freiburg.



Tim van Beveren ist Journalist, Fotograf, Kameramann und Filmemacher. Er studierte Jura in Bonn und Kunst in Urbino (Italien). Seit mehr als 30 Jahren ist er in der Medienbranche tätig und war als Autor, Regisseur und Mitarbeiter an der Entstehung mehrerer preisgekrönter Film- und Fernsehproduktionen (u.a. Bundesfilmpreis, New York Festivals, International Great Lakes Film Festival) massgeblich beteiligt. Seinen ersten Spielfilm »*Jannan – die Abschiebung*« drehte er bereits 1984 – 1986.

Er ist außerdem Autor mehrerer Sachbücher und von Artikeln in renommierten internationalen Print-Medien.

2016 wurden zwei seiner Portrait-Fotografien von den Monochrome Photography Awards mit einer »Honorable Mention« in der Kategorie »professionelle Portrait Fotografie« ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen u.a. »International Photography Award«, »Moscow Int'l Foto Award 2019« und weitere »Honorable Mentions« beim »Prix de la Photographie Paris« folgten in 2019 und 2020.

Von 1998 bis 2005 lebte und arbeitete er als TV- und Print-Korrespondent in den USA, seit 2008 lebt er in Berlin. Seine Produktionsfirma [tvbmedia productions](#) wurde 2001 in den USA gegründet und hat seither zahlreiche Filme, Videos, Reportagen und Magazinbeiträge für private sowie öffentlich-rechtliche Programmanbieter realisiert.

Von 2013 bis 2015 realisierte er die erste journalistische und inzwischen mehrfach preisgekrönte Filmdokumentation zum Thema »*Giftige Kabinenluft in Flugzeugen*«.

«DORA – Flucht in die Musik» EXPOSÉ

Wie bereits in ihrem 2020 mit dem OPUS KLASSIK und weiteren internationalen Preisen ausgezeichneten Film »Komponistinnen« gehen die Pianistin Kyra Steckeweh und der Journalist und Filmemacher Tim van Beveren der Frage nach, warum bis heute so selten Werke von Frauen in den großen Konzertsälen gespielt werden. Obwohl mittlerweile Konsens darüber herrscht, dass die Werke von Komponistinnen genauso Teil unseres kulturellen Erbes sind wie die ihrer berühmten männlichen Kollegen, scheint die Welt der klassischen Musik an dieser Stelle zwischen Wunsch und Wirklichkeit festzustecken: zu 98% werden Werke von Männern gespielt.

Ein nicht nur musikalisch herausragendes Beispiel ist in diesem Kontext die Komponistin Dora Pejačević. Außerhalb ihres Heimatlandes Kroatien ist sie nahezu unbekannt. 1885 in Budapest geboren wurde Dora Pejačević überwiegend in Dresden und München ausgebildet. Sie sprach und kommunizierte überwiegend in Deutsch. Im März 1923 verstarb sie nach der Geburt ihres einzigen Kindes in München.

Zu ihren Lebzeiten wurden ihre Werke in Dresden, Budapest, Wien und vielen anderen Städten aufgeführt, aber nach ihrem Tod 1923 geriet sie schnell in Vergessenheit und ihr Name verschwand aus den Konzertprogrammen. Dieses Schicksal teilt sie mit vielen anderen herausragenden Komponistinnen der Musikgeschichte.

Mit ihrem als Spurensuche angelegten Dokumentarfilm rücken die Filmschaffenden die Person Dora Pejačević in den Fokus. Sie ist in eine markante Persönlichkeit der europäischen Kulturgeschichte. Ihre Lebenszeit fällt in eine teils glanzvolle, teils zerrissene Epoche Europas mit großen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen, die das Leben der Komponistin unmittelbar und dramatisch prägten.

Dora Pejačević wuchs als Gräfin im Schloss ihrer Eltern in Našice, im heutigen Kroatien, auf. Durch diese privilegierte Herkunft konnte sie ihr musikalisches Talent schon früh entfalten. Die Musik war für sie jedoch kein Zeitvertreib, sondern eine wirkliche Berufung. Sie hinterließ ein umfangreiches und vielfältiges Gesamtwerk aus Klavier-, Kammermusik-, Orchester- und Vokalwerken.

Aber als Frau waren ihrem Schaffen auch klare Grenzen gesetzt. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie stand sie vor der Frage, wie sie ihren Weg als Komponistin weitergehen kann. Auch vertrat sie als Adlige eine zunehmend kritische Haltung gegenüber ihrem eigenen Stand. „Ein Mensch wie ich kann sich für keine Klasse entscheiden,“ schrieb sie einer Freundin.

Diese Konfliktlinien arbeitet der Film mithilfe von einzigartigen Dokumenten aus dem Nachlass der Komponistin heraus. Die Suche nach diesen Dokumenten führt die Filmschaffenden nach Kroatien, Österreich, Tschechien und Deutschland, in verwunschene Schlösser, Archive und Privatwohnungen. Expertinnen wie die Pejačević-Forscherin Prof. Dr. Koraljka Kos und die Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Beatrix Borchard ordnen in Interviews diese Erkenntnisse ein.

Bei ihren Recherchen in Zagreb stießen die Filmschaffenden auf eine Entdeckung: 1922 sollte Dora Pejačević's größtes Werk, die Sinfonie fis-Moll op. 41, durch den Dirigenten Arthur Nikisch am Gewandhaus in Leipzig aufgeführt werden. Doch dazu kam es nicht, denn Nikisch verstarb kurz vor der geplanten Aufführung ganz unerwartet.

Auf Initiative der Filmschaffenden wurde das Konzert nun exakt 100 Jahre später im Jahr 2022 am Gewandhaus unter Leitung von Stadirigent Andris Nelsons nachgeholt. Ausschnitte aus dieser einzigartigen Konzertveranstaltung und Gespräche mit den Mitwirkenden bilden einen der Höhepunkte dieses Films.

Die Musik Dora Pejačević's zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film. Die Pianistin Kyra Steckeweh, der Geiger Prof. Andrej Bielow und das Gewandhausorchester Leipzig bringen diese Werke zum Klingen, die auch heute, 100 Jahre nach Dora Pejačević's Tod, nichts von ihrer Lebendigkeit eingebüßt haben.

* * *

Produktion und Vertrieb:

Seit Sommer 2021 ist docfilmpool e.V. einer der Co- und ausführender Produzent:innen für das Dokumentarfilmprojekt über die kroatische Komponistin Dora Pejačević. docfilmpool e.V. mit Sitz in Berlin und dort im Vereinsregister unter VR 38263 B beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg wurde 2020 von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK) initiiert. docfilmpool e.V. ist die Dachorganisation eines Kollektivs von mehr als 50 deutschen und internationalen Dokumentarfilmer:innen, die sich während der COVID-19-Pandemie vernetzt haben.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt Kunst und Kultur sowie zeitgeschichtliche Aspekte durch den Dokumentarfilm zu fördern.

Neben docfilmpool e.V. wurde dieser Film produziert von den Filmemachern Kyra Steckeweh und Tim van Beveren (tvbmedia productions), der zeit-film-

media GmbH Hamburg, der UMJETNIČKA ORGANIZACIJA NOĆNI LET Zagreb, der Bareva Stiftung Vaduz, der Mariann Stegmann Foundation Liechtenstein, der Crownhill Foundation London sowie den privaten Investorinnen Karla Viebahn und Vera van Beveren.

Der Film befindet sich im Verleih der **docfilm**pool, der deutschsprachige Vertrieb in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz erfolgt über **barnsteiner-film** in Ascheffel.

Die kroatische Vertriebsfirma **discovery d.o.o.** hat bereits zugesagt den Film in den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens (in einer serbo-kroatischen Sprachfassung) vertreiben zu wollen.

Die internationalen Rechte liegen bei **tvbmedia productions / Tim van Beveren**, Berlin.

Ein wichtiges Datum ist der 100. Todestag der Komponistin am 5. März 2023.

Technische Daten:

Laufzeit:	1 Std. 56 Min., 25 fps (2 Std. 08 Min mit Pause)
Aufnahmematerial:	Video 4K, 25 fps
Ton:	48 kHz, 24 M/Bit
Fassung:	DCP 2K, 5.1 Dolby Stereo Surround, s/w und Farbe , (fremdsprachige O-Töne mit deutschen Untertiteln)
FSK:	freigegeben ab 6 Jahre (für öffentl. Vorführung an allen Tagen des Jahres einschließlich der gesetzl. geschützten stillen Feiertage, Nr. 231616)

Stab:

Recherchen, Buch und Regie:	Kyra Steckeweh, Tim van Beveren
Dramaturgische Beratung:	Ivan Salaj
Produktionsleitung:	Jörg Altekruise, Tim van Beveren
Kamera:	Tim van Beveren, Nils Liebheit, Oliver Eckert, u.a.
Ton:	Florian Plass, Boris Hofmann, u.a.
Grafik:	Ulrike Robben, Harald Schröder
Animationen:	Johanna Legende
Schnitt:	Rita Wally, Tim van Beveren
Mischung:	Christian Riegel
Mitwirkende:	Andrej Bielow, Beatrix Borchard, Koraljka Kos, Jutta Heise, Silvja Lučevniak, Markus Lumbe, Andris Nelsons, Tobias Niederschlag sowie das Gewandhausorchester